

„Wächst Geld auf Bäumen?“, wurde Georg Müller eines Tages von einem Freund gefragt. „Du gibst so viel davon aus. Vielleicht wächst es wirklich auf Bäumen.“ Georg lachte und kletterte auf einen Apfelbaum. „In Deutschland gibt es zwar die besten Bäume der Welt“, erklärte er, „aber leider wächst kein Geld auf ihnen.“ Trotzdem gab Georg auch weiterhin viel Geld aus. Er gab Geld aus, das ihm eigentlich nicht gehörte, für Dinge, die er eigentlich nicht brauchte. Schließlich stahl er Geld, um noch mehr Sachen zu kaufen. Er klatzte sogar Geld aus dem Schreibtisch seines Vaters.





***Georg lachte und kletterte
auf einen Apfelbaum.***



Als Georgs Vater sein Geld zählte, merkte er, dass etwas fehlte. Er hatte Georg im Verdacht, es gestohlen zu haben, und schaute in dessen Taschen nach. Aber diese waren leer. Da sagte er ihm, er solle seine Schuhe ausziehen. Tatsächlich hatte Georg dort die Münzen versteckt. Sein Vater war sehr enttäuscht. Sein Sohn war ein Dieb! Georg tat es überhaupt nicht leid, was er gemacht hatte. Auch als er älter wurde, hörte er nicht auf zu stehlen und kam schließlich dafür ins Gefängnis.



***Georgs Vater war sehr enttäuscht.
Sein Sohn war ein Dieb!***

Als Georg das Gefängnis wieder verlassen durfte, sah er seine Schuld noch immer nicht ein, kein bisschen. Wieder betrog und stahl er, und er log seinen Vater weiterhin an. Er nahm sogar seinen Freunden in der Schule heimlich Geld weg.

Einer von Georgs Freunden begann, in der Bibel zu lesen. „Warum liest du dieses Buch, und zu welchen Treffen gehst du immer“, fragte Georg. „Darf ich mitkommen?“



***Ein Freund von Georg begann,
in der Bibel zu lesen.***



Die Menschen bei diesen Treffen waren sehr fröhlich und freundlich. „Ich wäre gerne wie sie“, dachte Georg. „Ich wünsche mir immer Sachen, die ich nicht habe. Deshalb stehle ich, um sie zu bekommen. Dann tue ich so, als würde ich mich großartig fühlen. Aber in Wirklichkeit fühle ich mich sehr schlecht dabei.“

Georg hörte zu, wie jemand betete. Dann bat er selbst Gott im Gebet, ihm seine Sünden zu vergeben, und er nahm Jesus Christus als seinen Retter an. Georgs Leben war von diesem Zeitpunkt an völlig verändert.





***Die Menschen bei diesen Treffen
waren sehr fröhlich und freundlich.***